

Das Riefner Tageblatt erscheint wochentags 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 R. monatlich, ohne Zustellgebühr, Postbezugspreis 2,14 R. einschließlich Postgeb. (ohne Zustellgebühr), in der Geschäftsstelle (Kontenbuchführung) 2 R. 50 Pf. (einschl. Steuern) 2 R. 50 Pf. (einschl. Steuern) 2 R. 50 Pf.

# Riefner Tageblatt

Geschäftsstelle: Riefa, Poststr. 30. Telefon: 1237. Druckerei: Riefner Druckerei, Poststr. 30. Riefa. Postfach Nr. 12. Vertikale: Riefa. Nr. 12 - Postfach: Riefa. Druckerei: Riefa. Bei dem Riefner Tageblatt keine Postgebühr. Preisliste Nr. 6.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Reichsrats zu Großhessen bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riefa, des Finanzamtes Riefa und des Hauptkommandes Riefa.

N. 99

Donnerstag, 29. April 1943, abends

96. Jahrg.

## Gestern 25 Feindbomber abgeschossen

Überlegener feindlicher Panzerverband in Tunesien geschlagen Schwere Bomben auf südenafrikanische Orte

Das aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 28. April 1943 hat innerhalb von 2 1/2 Monaten an der Westfront, südlich von Rom und südlich des Tiber, die Luftwaffe vernichtet ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge.

In Tunesien wurde nordöstlich Medja el Bab ein überlegener feindlicher Panzerverband, dem es gelungen war, in unsere Stellungen einzubrechen, von deutschen Panzern zum Kampf gestellt, geschlagen und im Gegenangriff unter schweren feindlichen Verlusten über keine Anhaltspunkte zurückgeworfen. In der übrigen Front wurden örtliche Angriffe zum Teil im Gegenangriff abgewiesen.

Verbände der Luftwaffe unterstützen in allen Abschnitten der tunesischen Front die Truppen des Heeres. Träger scharf. vor Kap Bon ein feindliches Schnellboot in Brand. In der Nacht zum 28. April kam es im Kanal zwischen

den Sicherungsstreitkräften eines deutschen Geleits und einem britischen Zerstörerverband, der von Schnellbooten begleitet war, zu einem Gefecht, in dessen Verlauf zwei feindliche Zerstörer-Schnellboote versenkt, zwei weitere und ein Zerstörer schwer beschädigt wurden. Im Verlauf des Gefechts, das bis in die Nacht dauerte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt, drei weitere schwer beschädigt und ein feindlicher Zerstörer schwer beschädigt. In der Nacht zum 28. April kam es im Kanal zwischen

den Sicherungsstreitkräften eines deutschen Geleits und einem britischen Zerstörerverband, der von Schnellbooten begleitet war, zu einem Gefecht, in dessen Verlauf zwei feindliche Zerstörer-Schnellboote versenkt, zwei weitere und ein Zerstörer schwer beschädigt wurden. Im Verlauf des Gefechts, das bis in die Nacht dauerte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt, drei weitere schwer beschädigt und ein feindlicher Zerstörer schwer beschädigt.

Deutsche Kampflinien waren in der Nacht zum 29. April Bomben schweren Kalibers auf einige Orte Südenafrikas.

## Von Ribbentrop 50 Jahre

Am morgigen 30. April



Unser Bild zeigt den Reichsaußenminister mit dem Duce bei dessen Eintreffen zu Besprechungen mit dem Führer. (Aufnahme: Scherl-Tag.)

## Washingtons Geständnis

Verfertigungen übertreffen Neubauten

Der USK-Marineminister Knox hat eine politische Niederlage erlitten, von der er sich nicht so leicht erholen wird. Die Affäre begann mit der öffentlichen Erklärung des Truman-Ausschusses, daß 1942 rund 12 Millionen USK durch deutsche U-Boote versenkt worden sind. Knox, der diese Feststellung der parlamentarischen Truman-Kommission mit der Behauptung bestritt, die Zahlen seien „ganz und gar ungenau“, ist dafür öffentlich als Lügner hingestellt worden. Die Senatoren behaupten auf der Richtigkeit ihrer Angaben und behaupten damit auch die Richtigkeit der Freiergebnisse, daß im letzten Jahr 12 000 000 USK, englischer, amerikanischer und anderer Tonnage versenkt wurden. Der Senator James M. Lab, einer der führenden Männer des Truman-Ausschusses, erklärte: „Der von uns herausgegebene Bericht ist der genaueste, der über dieses Thema bis zum heutigen Tag vorliegt.“ Der Senator Ralph Brewster fügte ergänzend hinzu, daß der Bericht „vor der Veröffentlichung mehrere Tage dem Marineminister vorgelegt, ohne daß irgend eine Bemerkung der angeführten Zahlen erfolgt ist“. Außerdem habe man den Bericht erst herausgegeben, nachdem man allen Stellen, die praktisch für diese Sache in Frage kamen, beraten worden sei. Nur mit dem Marineminister Knox scheint man nicht verhandelt zu haben, und durch diesen Zufall ist es überhaupt nur zur Veröffentlichung des Truman-Communiqué gekommen. Knox hätte sonst ganz bestimmt die Herausgabe verhindert, denn er erklärte in seiner Polemik gegen den Truman-Ausschuss voller Bitterkeit, England und Amerika seien übereingekommen, „von einer Veröffentlichung der Versenkungszahlen unter allen Umständen abzusehen“.

Angehts dieses öffentlichen Streits zwischen Knox und Truman sah sich Roosevelt gezwungen, etwas auf die erledigten Bogen zu geben. Er hat das USK-Marineministerium veranlaßt, nunmehr mitzuteilen, daß die allerletzten Schiffsraumverluste im Jahr 1942 für die Vereinigten Nationen etwas mehr als 1 Million Tonnen größer gewesen sind als die Neubauten. Damit sind sowohl Knox als auch Churchill als Schwindler entlarvt, denn sie haben beide noch vor ganz kurzer Zeit behauptet, daß die Schiffverluste zwar sehr ernst sei, daß die Neubauten aber bedeutend größer seien als die Versenkungen. Um die Boshaftheit der beiden angelsächsischen Größen etwas weniger peinlich zu machen, hat Roosevelt dem Geständnis, daß die Schiffsraumverluste größer sind als die Neubauten, die abgemessene Erklärung hinzugefügt, daß zwar alle Zahlen über die Versenkungen bekannt seien, daß man aber über alle Schiffneubauten nicht so ganz informiert wäre. Selbst bei den Durchschnittsamerikanern herrscht die Meinung, daß dies eine der lächerlichsten Ausreden ist, die jemals von einer amerikanischen Seite veröffentlicht worden sind.

Wieder einmal ist ein Bluff zerplatzt, den Knox und Churchill monatelang angewandt haben, um das englische und amerikanische Volk über die großen Erfolge der deutschen U-Boote weitere Enthüllungen des Truman-Ausschusses zu verhindern, ein Mantel von 1 Million Tonnen eingehüllt, ist natürlich kein Beweis dafür, daß diese Summe auch stimmt. In Wirklichkeit übersteigt die Versenkungsziffer die Neubauziffer um eine bedeutend höhere Tonnage. Für uns genügt aber in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß die Gegner — entgegen ihren bisherigen Behauptungen — nicht in der Lage gewesen sind, den verlorenen Schiffsraum durch Neubauten zu ersetzen. Daraus ergibt sich also, daß sich der englisch-amerikanische Schiffsraum effektiv weiter vermindert und daß der deutsche U-Boot-Krieg unaufhaltbar am Kopf unserer Feinde zehrt.

Bisher 1800 Flugzeuge an der Burma-Front abgeschossen  
Luftwaffe. In einem im japanischen Stützpunkt gehaltenen Vortrag wurde mitgeteilt, daß die Zahl der an der burmesischen Front heruntergeschossen und zerstörten japanischen Flugzeuge jetzt 1800 betrage.

## Gegen den „Tiger“ machtlos

Ein eingebrochener Panzerkeil vernichtet / „Tiger“ greift Bunker an

Berlin. Eine seit Mitte Januar im nördlichen Abschnitt der Ostfront eingeschleppte Kampfgruppe von „Tiger“-Panzern hat innerhalb von 2 1/2 Monaten an der Westfront, südlich von Rom und südlich des Tiber, die Luftwaffe vernichtet ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge.

Überall, wo die schwergepanzerten „Tiger“ mit ihren weittragenden Kanonen auf dem Schlachtfeld erschienen, entschied sich die Schlacht meist schon zu ihren Gunsten. Immer verfuhr sie bei der Feind mit seinen schweren Waffen unfehlbar ab. Die hinterlassenen nur harmlose Schrammen oder allenfalls Beulen, während sich auf dem Weg aus der Kanone des „Tiger“ die feindlichen Panzer verflüchteten, die Geschütze zerstört, die Panzertrümmer verstreut, bevor noch die Panzertrümmer dazu denken können, von ihren eigenen Waffen Gebrauch zu machen. Oft brachte die „Tiger“ den in schweren Geschützstellungen stehenden Grenadiere Unterstützung und führte die Panzer zum feindlichen Panzer. Tüchtig des Tiber, bis an seine Stellungen herangearbeitet und legten mit ihren Panzertrümern zum Durchbruch an. Nach mehreren Tagen gelang es den Soldaten, mit einem Teil von den Feindern die nördliche Kampfgruppe zu durchbrechen. Die drückten die deutschen Stellungen auszulassen. In diesem Augenblick griffen zwei „Tiger“ ein und erdrückten ihn mit großer Wirkung. Beim zweiten Schuß hand der sowjetische Panzerkommandant in Flammen. Die übrigen

feindlichen Panzer konzentrierten nun ihr gesamtes Feuer auf diese geschützten Feinde, jedoch ohne Wirkung. Die „Tiger“ dagegen vertriehen sich langsam auf den Feind zu. Die Soldaten erkannten, daß sie zwei weitere Panzergruppen, die die Feinde in den Angriff ab. Die „Tiger“ nahmen die Verfolgung auf und schloßen im Nachhinein nach dem zweiten Panzer zusammen, so daß der Feind keinen Widerstand mehr leisten konnte. Die Panzertrümmer wurden vernichtet, die Panzertrümmer wurden vernichtet, die Panzertrümmer wurden vernichtet.

Nach im Kampf gegen Bunker haben sich die „Tiger“ nicht mehr bewegt. So überlieferte der Feind ein „Tiger“ in einem halben Tag. Die Panzertrümmer, die in der Nacht und wieder mit seinem Panzertrümmer die feindlichen Stellungen vernichtet. Die Panzertrümmer wurden vernichtet, die Panzertrümmer wurden vernichtet, die Panzertrümmer wurden vernichtet.

In den Händen unserer angreifenden Panzertrümmer ist der „Tiger“ durch seine überlegene Konstruktion und Bewaffnung in einer Lage gewesen, der seine Feinde durch nichts schenkbildliches entgegenzusetzen haben.

## Ein echt jüdischer Verschleierrungsversuch

Das klare Eingeständnis der jüdisch-bolschewistischen Blutschuld an Katin

Berlin. Das europäische Presse-Gesamte auf dem „Abbruch“ der Beziehungen zwischen der jüdisch-bolschewistischen Moskauer Regierung und den polnischen Emigranten ist in jeder Hinsicht eindeutig. In Europa läßt sich niemand von den in Moskau regierenden Juden täuschen. Die Drahtzieher der Sowjetregierung können auch durch einen solchen echt jüdischen Trick die Blutschuld an den Verdächtigten im Wald von Katin nicht verschleiern. Es wird heute niemanden mehr geben, der nicht in diesem diplomatischen Akt das klare Eingeständnis der ungeheuerlichen Verbrechen der jüdischen G. U. - Helfer an den polnischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten läßt.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der jüdisch regierten Sowjetunion und der polnischen Emigrantenorganisation nimmt in der italienischen Presse den breitesten Raum ein.

„Popolo di Roma“ schreibt zu diesen so echt jüdischen Vorgängen, der Abbruch sei moralisch und geschichtlich ein Ereignis von außerordentlichem Tragweite, denn er zeige den entschlossenen Willen der Sowjets auf, den Krieg zur Welterreichung der geistigen und materiellen Güter Europas bis zum äußersten fortzusetzen. Die Handlungsweise der Sowjets sei die eines Mörders, der mit Drohungen jeden fernhalte, der sich ihm nähere. Nicht weniger abstoßend sei jedoch auch das Verhalten Englands. Wiederum begelie England einen Versuch, nur um das Bündnis mit der Sowjetunion zu retten, ungeachtet der Schmach, die es damit auf sich läßt.

Der diplomatische Vertreter der Generali Stefani erklärt zu diesem jüdisch-bolschewistischen Trick: „Von dem demütigsten Warten in Casablanca bis zur letzten Verabschiedung des polnischen „Botschafters“ erlitt der britische Stolz und die nordamerikanische Eitelkeit eine Reihe von Verletzungen, wie sie in der Geschichte der beiden Völker beispiellos dastehen. Stalin weiß, daß er das Messer in der Hand hat und bedient sich seiner. Das bolschewistische Regime gesteht seinen Opfern kein anderes Recht als nur den Tod und seinen Verbündeten nur das Recht zum Schweigen zu. Zum Erkennen der ganzen Welt wollen England und die USA diese Moskauer Tölpel annehmen. Dies: Tatsache ruft aber allem bei denjenigen Völkern Erkenntnis hervor, die sich noch in der Illusion wiegen, morgen von England und den USA gegen bolschewistische Ausbreitungen verteidigt zu werden. Angesichts der Gräueltaten von Katin, der Verabschiedung des polnischen „Botschafters“ und der eigenen Haltung der Engländer und Nordamerikaner wird es diesen Nationen nicht schwer fallen, das ganze Ausmaß dieser Täuschung selbst zu erkennen.“

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und der polnischen Emigrantenorganisation wird von der Bukarester Presse als ein neuer Beweis für die Unmöglichkeit jeder Zusammenarbeit mit der jüdischen Sowjetunion kommentiert. Unter Berufung darauf, daß London den Nachbarn der Sowjetunion diese Zusammen-

arbeit empfahl, erklärt „Europa“: „England ist nun eine Antwort schuldig.“

Der im Zusammenhang mit dem jüdisch-bolschewistischen Massenmord von Katin erfolgte Abbruch der Beziehungen zwischen den Sowjets und der polnischen Emigrantenorganisation in London bekräftigt auch die ungarische Presse an erster Stelle.

„Uj Magyarok“ meint, daß auf Grund der vorliegenden Nachrichten mit einem Ausbruch zwischen den Sowjets und der polnischen Emigrantenorganisation nicht mehr gerechnet werden könne. Die Völker Europas würden also bald erfahren, ob England vor dem Nichtstun der Geschichte für die Massengräber von Katin die Verantwortung übernehme. Dr. „Peller Vlad“ bezeichnet das Vorgehen der Bolschewisten als ein Schulbeispiel für die Art und Weise, wie sich die Sowjets ihr Verhältnis zu den Nachbarstaaten vorstellten. Darum gebe dieser Fall nicht nur die unmittelbare Betroffenen, sondern auch ganz Europa an.

Auch die türkische Zeitung „Milli“ äußert sich zu dem jüdisch-bolschewistischen Mord und behandelt das Dilemma, in das England durch den Zwischenfall gekommen ist. „Durch den polnisch-russischen Bruch wird nun die Stellung der Angehörigen sehr peinlich“, so sagt das Blatt, denn einerseits ist für sie das große Problem die Liquidierung des Krieges, was ohne die Sowjets unmöglich ist; andererseits ist Polen wie Serbien im ersten Weltkrieg zum Symbol der Völkerverfreiheit geworden, für die die Engländer in den Krieg getreten sind. Wenn nun Polen trotz des Atlantik-Manifests und trotz der anglo-amerikanischen Literatur über die Freiheit der Völker keine Gewißheit über sein Los nach dem Kriege erlangen kann, so muß das den anderen Völkern zu denken geben. (Fortsetzung auf nächster Seite)

## Der Führer an den Lenno

Glückwunschtelegramm zum Geburtstag

Aus dem Führerhauptquartier. Der Führer hat dem Lenno anlässlich seines Geburtstags ein in persönlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übermitteln lassen.

## Großdeutschlands Jugend grüßt den Lenno

Berlin. Anlässlich des Geburtstags des Lenno am 29. April übermittelte die Hitler-Jugend auch in diesem Jahr wie in den Vorjahren über den Rundfunk der japanischen Jugend ihre Glückwünsche als Gegengruß zu deren Sendung zum Führergeburtstag.

Reichsjugendführer Hymann wies in seiner Ansprache auf die Gemeinsamkeit des Kampfs der beiden Nationen hin und auf die Leistungen der deutschen wie der japanischen Jugend im Kriegseinsatz an der Front und in der Heimat.

Ein echt jüdischer Verschleierungsversuch

(Fortsetzung von Seite 2)

Der Madrider "ABC" schreibt zu dem Abbruch, daß jede Stunde deutlicher den Beweis dafür erbringe, daß Moskau sich einer gewaltigen Doppeldeutigkeit schuldig mache.

Die Londoner Eigenberichte der Stockholmer Presse stehen im Zeichen des Abbruchs der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der polnischen Emigrantensorganisation in London, wobei besonders bemerkenswert die Behauptung des Londoner Korrespondenten von "Svenska Morgensbladet" erscheint, daß Moskau sich nur mit einer kommunistischen polnischen Regierung zufrieden sehen werde.

Ein englischer Politiker erklärt dem Londoner Vertreter von "Svenska Morgensbladet" im Zusammenhang mit der polnischen Verlautbarung über die jüdischen Massenmorde von Katyn: "Es kann hinter den Behauptungen ein Stück Wahrheit liegen, daß die Sowjets polnische Offiziere ermordet haben, doch hätten die Polen einen anderen Zeitpunkt für ihren antikomunistischen Feldzug wählen sollen."

Das arrogante Auftreten der Sowjets gegenüber England in seiner Eigenschaft als Gastgeber der polnischen Emigrantensorganisation einerseits sowie das servile Verhalten der USA gegenüber den Sowjets andererseits geben einen Vorgeschmack dessen, was die kleinen Staaten zu erwarten hätten, wenn die USA und die Sowjets einmal über Europa zu entscheiden haben sollten.

Möglichst totschweigen!

London unangenehm berührt

M Madrider "ABC"-Berichterstattung in Buenos Aires meldet unter Bezugnahme auf einen Bericht des argentinischen Vertreters von "La Racion" in London, daß sich die englische Regierung aus Angst, dem Verbänden vom Kreml zu nahe zu treten, an die englischen Leitungsstellen mit der Forderung gewandt habe, den Zwischenfall Moskau mit den polnischen Emigranten möglichst totschweigen zu lassen.

Die englische Meldungen aus Nordirland durchblicken lassen, zeigen sich bei den dort zusammengezogenen polnischen Truppenverbänden auf Grund der Nachrichten von den jüdischen Massenmorden in Katyn zunehmende Demoralisierungerscheinungen. Die Stimmung der Polen habe sich seit Bekanntwerden der Kunde von Katyn bis zur Muterei erhöht, so daß sich die Engländer gezwungen sahen, einzelne polnische Truppenlager vollständig zu isolieren, um ein Uebergreifen der Westereien auf andere polnische Truppenteile zu verhindern.

Die Reichs- und Volksdeutschen im feindlichen Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz berichtet über vorbildliche Betreuung von Männern, Frauen und Kindern

Berlin. Das Amt Auslandsdienst des Deutschen Roten Kreuzes betreut in händiger Häufigkeit mit dem Auswärtigen Amt, der Auslandsorganisation der NSDAP, und anderer Stellen von Partei und Staat sowie überparteilichen Organisationen auch die deutschen Männer, Frauen und Kinder, die während des Krieges im feindlichen Ausland interniert wurden.

Aus verschiedenen Familien- und Frauenlagern wurden Schulbücher angefordert, um die in den Lagern vorfindenden Kinder unterrichten zu können. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat das DRK bereitwillig durch Ueberlieferung von Schulbüchern unterstützt, sodas u. a. die aus England, Afrika und Westindien eingegangenen Wünsche reiflich erfüllt werden konnten.

Schnellboot in Brand geworfen

Erlaube die deutsch-italienische Gegenangriffe in Tunesien X Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der tunesischen Front gehen die Kämpfe weiter.

Am gestrigen Tag verursachten Angriffe feindlicher Bomber in Neapel, Messina, Syrakus und Campedusa Opfer und Schäden. Sieben viermotorige Flugzeuge wurden von unseren Jagern im Luftkampf abgeschossen, vier über Neapel, zwei über Messina und eins über der Küste bei Agrigento.

Ergänzend zum heutigen italienischen Wehrmachtbericht werden amtlich folgende bisher festgestellte Verluste unter der Zivilbevölkerung bekanntgegeben: 41 Tote und 88 Verletzte in Neapel, drei Tote und zwölf Verletzte in Messina und zusammen fünf Verletzte in Syrakus und Campedusa.

Höchster Feiertag in Japan

Der Tenno feiert seinen 42. Geburtstag

Tokio. Tenno Hirohito begeht am heutigen Donnerstag seinen 42. Geburtstag, der als höchster Feiertag im gesamten Empire mit zahlreichen Veranstaltungen und Zeremonien in den Tempeln des Landes würdig begangen wird. Im Hinblick auf den Ernst der Zeit wurde, wie schon in den letzten Jahren, von größeren Feiern abgesehen.

27. Dschungelarmee eingetroffen

Tokio. Damit meldet aus dem Süden der Provinz Schantung Japanische Verbände haben sich in den vergangenen Nacht dem Norden der Provinz Honan zugewandt und die 27. Dschungel-Armee in dem Gebiet Shinanowen Genshauisun und Tihoben völlig eingetroffen.

Ankauf von Musikinstrumenten, größeren Sportgeräten, Genussmitteln usw. wurden den Lagern Geldmittel überlassen, ebenso zur Beschaffung von Speisefischen. Ferner wurden in der Vertriebsstelle vom DRK Kranzmittel sendungen für die Internierten nach Belgisch-Kongo, Rhodesien, nach der Südafrikanischen Union und Britisch-Indien im Wert von 48000 RM geleistet.

Die Spende bestand aus Büchern, die die deutschen Gaus veranschaulichen, die deutsche Tier- und Pflanzenwelt, die deutsche Kunst. Für die kleinen Kinder waren Bilder- und Märchenbücher beigelegt, für die größeren geeignete Erzählungen, Handarbeits- und Lieberbücher. Auch Material zum Nähen und Schneiden, zum Zeichnen, Unterhaltungs-spiele, Bälle und Spielzeug für kleine Kinder, Puppen in Volkstrachten wurden versandt.

Die Wehrmachtsgeliebte Roosevelt

Rom. Während einer in Tcheran abgehaltenen Konferenz zwischen den Befehlshabern der englisch-amerikanischen Streitkräfte im mittleren Osten, die der Aufhebung der verfeindeten Interzonenlinien im Iran galt, erklärte der Vertreter Roosevelt im mittleren Osten, General Hurley, der ebenso aus Rom gekommen war, daß die Beteiligten durch die Aufhebung der amerikanischen Besatzungen und Engländern benachteiligt wurden und verlorne Zustände hinsichtlich einer Wiedergewinnung der amerikanischen Interessen, insbesondere in Bezug auf die Petroleumgebiete und die verfeindete Industrie.

Die aus Rio de Janeiro gemeldete, erklärte der Chef der in Brasilien stationierten US-Streitkräfte, Admiral Ingram, die Streitkräfte in Brasilien seien "nur vorübergehend" von den nord-amerikanischen Streitkräften besetzt und würden sofort geräumt werden, "wenn der Feind bedroht" sei. Mit dieser Erklärung, die selbstverständlich nicht ernst gemeint sein kann, verlegt er die immer wieder ausweichenden brasilianischen Behauptungen zu beschuldigen, denn in Brasilien befindet sich ein Land, das der große panamerikanische Bruder, nachdem er sich mit Solidaritätspunkten einig geworden und im Land schlagete hat, nicht mehr weichen wird.

Kurze Nachrichten

Der neue deutsche Botschafter Dr. Dieckhoff besuchte am Mittwoch in Begleitung des deutschen Gesandtschaftsrates von der Sendung-Botschaft des deutschen Heim in Madrid.

König und Kaiser Victor Emanuel III. schenkte auf Vorschlag des Tuco den Generalleutnant Emilio Galliani für seine Verdienste bei den Kämpfen in Nordafrika mit dem Offizierskreuz des Militärordens von Savoia aus.

Nachdem Sir Henry Harwood, der Oberkommandierende in der Neuzeit ist zurückgetreten und nach Großbritannien zurückgekehrt, Harwood wird, wie weiter meldet, verübertend von Admiralität Hall's Nachfolger werden.

18 aus Burma kommende von Jägern begleitete japanische Kampf-flugzeuge griffen einer Meldung aus Dschungelgebiet zufolge am Montag Huananai, eine Stadt im südlichen Teil der Burmastraße an, wo sich ein von amerikanischen Fliegern besetzter Flugplatz befindet.

Nach einer Mitteilung des Senats in Tcheran, werden seine Verhandlungen nun an in zwei verschiedene Sektoren aufgeteilt. Im ersten Abschnitt erfolgen Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Briten und US-Amerikaner, dann erst folgt der Sender der iranischen Regierung zur Verfügung. Diese Mitteilung erhielt ebenfalls, was der Senat im iranischen Senat geworden ist.

Nach einer Telefon-Meldung aus Aleppo wurde der jordanische Nationalführer Nuri Bey el Faidi von den britischen Verbänden in Dschamnapol interniert. Dort sind bereits einige andere Nationalisten gefangen.

Die Stenografie, weigerten sich die Bewohner der Stadt Beirut, die von den englisch-amerikanischen Besatzungsbehörden vertriebenen Nationalisten abzunehmen, da es sich um völlig ungenügendes Material handelt.



ROMAN NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM DER MÄRCHEN FÜHRER

Copyright 1938 by Prisma-Verlag München-Gladbach

32. Fortsetzung

"Aber das waren Witt Barsen vom Hospital", flüstert der andere Polizeidiener seinem Kollegen zu. Er hat, als seine Frau mit Malaria im Krankenhaus lag, die junge Metzgerin oft gesehen.

Doch der Kollege bleibt fest. "Major haben gesagt: Niemand dürfen heraus."

Das Passos reinigt den rechten Oberarm des Regers. "So, schon fertig, jetzt gib's noch gute Medizin in den Arm, und dann bist Du gesund." Der Schwarze versteht kein Wort, lacht aber freundlich Dos Passos an.

Der Arzt blickt zum Zellausgang, weil er glaubt, Virginia müsse jeden Augenblick mit den Ampullen zurückkommen. Erstaunt bemerkt er, daß sie überhaupt noch nicht gegangen ist. Unschlüssig blättert sie in dem Journal. Sie sieht seinen Blick. Ihr Gesicht ist völlig beherrscht, als sie sagt: "Sie sind da!"

Das Passos bleibt ruhig wie sie. Er hält eine Zigarette aus der Tasche seines Kittels, zündet sie aber nicht an. Dann schiebt er Virginia einen Stuhl hin und setzt sich zu ihr. Langsam zerdrückt er die Zigarette zwischen den Fingern. "Ich bin so froh, daß Du jetzt bei mir bist, Virginia! Man wird bescheiden. Früher haben wir geglaubt, ein ganzes gemeinsames Leben liege vor uns, und jetzt bin ich glücklich, daß es wenigstens noch ein paar Minuten sind." Virginia hält sich sehr aufrecht. Langsam fassen sich ihre Augen mit Tränen, als Dos Passos fragt: "Hast Du manchmal an die Abende am Fluß in Oklahoma gedacht, Virginia? Damals sah das Leben so einfach aus. Wir hatten alles vor uns. Weißt Du

nach, ich wollte doch das kleine Haus kaufen, und da haben wir uns ausgedacht, was wir im Frühjahr mit dem Garten machen würden. Und dann haben wir uns fast getraut, ob der alte Fliederstrauch am Zaun stehen bleiben sollte oder nicht! Ich war für den Flieder und Du dagegen. Dabei hatten wir das Haus noch gar nicht." Er nimmt ihre Hand. "Und wir haben es auch nie bekommen."

"Nein", wir haben es nie bekommen!" wiederholt Virginia leise.

Dos Passos fragt fast heiter: "Weißt Du noch, wie Du mich ausgelacht hast, weil ich nicht an einem Freitag heiraten wollte? Sach noch einmal, Virginia —", bittet er jählich. "Ich weiß gar nicht mehr, wie das ist, wenn Du lachst!"

Ueber Virginias blaße Wangen laufen unauffällig die Tränen. Ihre Mundwinkel zucken schmerzhaft.

"Bitte, Virginia, laß noch einmal — bitte!" hört sie seine geliebte Stimme sagen.

Sie denkt daran, daß jeder Schmerz kurz und die Freude ewig ist, und da erscheint auf ihrem tränenerfüllten Gesicht wirklich das leise Lächeln wie ein leichtes Geschenk für Peter Fischer.

Reugierig ist Je-crois-en-Dieu, der mit einem Häuflein Dschungelnegern wartet, den Vorgängen vor dem Sanitätszelt gefolgt. Er sieht, wie Major Seegrave und die beiden Polizeidiener im Zelt verschwinden. "Wann weiter Reg's Medizin geben a'e?" fragt er ungeduldig den Professor.

Forster ist nervös. "Bleibst noch heute, Je-crois-en-Dieu! Sicher noch heute! Wir müssen uns nur beschreiben wegen ... Was bis morgen!" verabschiedet er ihn zerstreut.

Aber er hat nicht mit dem Argwohn des Dschungelkönigs gerechnet, der ihn festhält, als er sich eilig abwenden will. "Gott! Was beschreiben? Wegen Silberpeso — a'e? Ro, no! Ich zu beschreiben! Ich verlangen plenty good money — a'e!" faucht er drohend.

Forster versucht, sich langsam harten Druck zu entwinden. "Du bekommst Deine Silberpesos, Je-crois-en-Dieu! Ist ja alles in Ordnung, so laß mich doch los."

Je-crois-en-Dieu versucht, die Notlage des Professors auszunutzen. "Zwei Silberpesos für jeden Neger — quah

— oder ich sagen mein Freund, daß Du ein großer Betrüger", schreit er und fuchelt Forster mit der Faust unter der Nase herum.

Major Seegrave tritt aus dem Zelt. Hinter ihm geht Dos Passos zwischen den beiden Polizeisten. "Aber Je-crois-en-Dieu!" ruft er dem den Professor bedrängenden Reg'ehauptling zu. "Wißt Du wohl gleich vernünftig sein? Was ist denn los?"

"Er wollen betrügen armen Neger", verteidigt sich Je-crois-en-Dieu erregt. "Warum Du nicht geben weiter Medizin?"

"Ich muß fort. Die anderen werden morgen weiter Medizin geben, versteht Du?" beruhigt ihn Dos Passos.

Der Neger sieht den Arzt verdutzt an. "Du gehen fort? Warum? Wo Du gehen hin?"

"Sehr weit, Je-crois-en-Dieu, viele Tage weit!" "Wann Du kommen wieder?" will der schwarze Freund wissen.

"Ich komme nicht wieder, aber es bleibt hier alles so, wie es ist, Je-crois-en-Dieu!"

Der Häuptling betrachtet mit böartigem Blick Major Seegrave, der dem Gespräch ein Ende bereiten will, aber auf einen Wink Forsters hin abwartet. Hartnäckig fragt der Schwarze Dos Passos: "Warum Du gehen?"

"Das verstehst Du nicht, Je-crois-en-Dieu. Ich soll einen Mann getötet haben, und dafür will man mich bestrafen."

"Gute Mann?"

"Nein, das kann man wirklich nicht behaupten." Verblüffung malt sich auf dem primitiven Gesicht. "In Dschungel man wird viel mächtig, wenn man schlechte Mann tötet — warum man Dich bestrafen?"

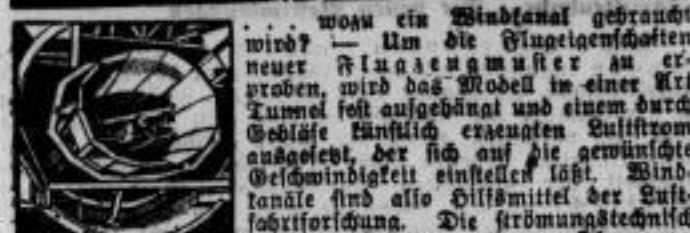
Dos Passos muß über die einfältige Logik lächeln. "Dschungelgesetz ist nicht unser Gesetz, Je-crois-en-Dieu. Wir sind weiße Männer, wir haben andere Gesetze."

"Aber hier kein Dschungel!" beharrt der Häuptling. "Nein, Je-crois-en-Dieu. Du hast einen Vertrag geschlossen, und jetzt gilt hier das Gesetz des weißen Mannes, versteht Du?"

(Fortsetzung folgt)



# WINDKANAL



wo ein Windkanal gebraucht wird? — Um die Flugeigenschaften neuer Flugzeugmuster zu erproben, wird das Modell in einer Kriktumel fest aufgehängt und einem durch Gebläse künstlich erzeugten Luftstrom ausgesetzt, der sich auf die gewünschte Geschwindigkeit einstellen läßt. Windkanäle sind also Hilfsmittel der Luftfahrtforschung. Die strömungstechnisch günstigen Formen moderner Flugzeuge, die eine fast kugelförmige Zweifachform zum Beispiel bei unseren Jagdflugzeugen erlauben, sind zum großen Teil Ergebnisse von Untersuchungen im Windkanal. Die Entwindlung der Tragflügel mit günstigsten Profilen für hohe Geschwindigkeiten, Erhaltung und Verbesserung von Steuer- und Trudleigenschaften, Ausbildung von Verfahren gegen die Vereisung, alles das sind Aufgaben, die hauptsächlich durch Arbeiten im Windkanal gelöst werden. Manche Windkanäle haben einen so großen Durchmesser, daß nicht nur Modelle, sondern Flugzeuge in Normalgröße darin Platz haben.



das flüssige Eisen in Hochofen... Früher ließ man das aus dem Hochofen kommende Eisen einfach erstarren, um es in Blöcken (Kasteln genannt) zu transportieren und neuerdings zu schmelzen. Heute läßt man das flüssige Eisen in tiefe Thermoehälter aus Stahl, die auf Spezialwagen gestellt und auf Elektromotoren in oft weiter entfernte Stahlwerke gebracht werden. Man erspart dadurch eine neuerliche Schmelze, somit wertvolle Rohstoffe und Energie.



Man hat jetzt gewissermaßen Kraftwagen... mit Benzin mit leeren Stoffen betreiben kann? — Es muß nur explodieren! Die letzte Zeit hat entgegen der bisher allgemein verbreiteten Meinung, ein Kraftwagen könnte nur mit dem flüssigen Treibstoff Benzin betrieben werden, schon gezeigt, daß außer den verschiedenen in der chemischen Industrie anfallenden Gasen gerade heute sehr gute Stoffe wie Holz, Torf und Kohle als Treibstoffe weitgehende Verwendung finden. Komplett ausgestattete im kleinen Maße die Kraftwagen mit sich, die diese festen Stoffe in gasförmige Weise verwandeln. Seit Jahren schon finden Versuche mit Motorfahrzeugen statt, in denen Kohlenstaub als Treibstoff Verwendung finden soll. In kleinen Teilchen zerhackt und unter gewissen Bedingungen vermischt, insbesondere organische Stoffe, explodiert. Man denke nur an die Unglücksfälle, die durch Staubexplosionen der verschiedensten Staubarten hervorgerufen wurden. Auch das bei dem Abbau des Steinkohles in den Pannäulen der Kohlenlagen der Städte anfallende Gesteinsstaub hat als Treibstoff mit Erfolg Verwendung gefunden. So werden dem Automobil immer neue Kraftstoffquellen erschlossen. Doch ist der Betrieb von Kraftfahrzeugen mit diesen absolet kein neuer Gedanke, wurde doch das erste in Deutschland gebaute Automobil mit — Benzol betrieben, das auch heute wieder als Treibstoff verwendet wird.

# Zehn Jahre Luftschutzarbeit in Sachsen

Dresdner Rundgebung des NSD. mit Gauleiter Nuttmann

Anlaßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Gründung des Reichs-Luftschutzbundes veranstaltete die Gruppe IV Sachsen des NSD. gestern im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden eine Rundgebung, bei der der Führer der Gruppe IV Sachsen, Generalleutnant z. B. Schroeder, über die Luftschutzarbeit der Vergangenheit und Gegenwart sprach und Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar Martin Nuttmann in einem aufrüttelnden Appell zum letzten Einsatz für den Sieg ermahnte. Der Rundgebung wohnten die führenden Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Generalleutnant z. B. Schroeder gab zu Beginn seiner Ausführungen einen Überblick über die Entwicklung der Luftschutzarbeit des NSD. Nach Gründung des Reichs-Luftschutzbundes und dem Aufbau der Organisation im ganzen Gau handelte die Luftschutzarbeit im Vordergrund. In den zehn Jahren hat die Gruppe Sachsen mehr als vier Millionen Volksgenossen durch die Luftschutzausbildung erreicht; weitere zwei Millionen haben an Wiederholungslehrgängen teilgenommen. Daneben fanden die Lehrgänge für die Ausbildung der Amtsträger, den erweiterten Selbstschutz, die Mitglieder der Partei und die Selbstschutz-Truppführer. Im April 1937 wurde der Gau Halle-Merfelden in den Bereich der Gruppe IV übernommen, die Mitgliederzahl übersteigt die Millionenengruppe. Heute zählt die Gruppe IV in beiden Gauen zusammen über zwei Millionen Mitglieder, das sind 10 Prozent der Bevölkerung. Die Schwerpunkte der Luftschutzarbeit im Krieg durch Einberufungen von Amtsträgern wurden durch den verstärkten Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern und vor allem weiblichen Amtsträgern, die sich hervorragend bewährten, ausgeglichen. Nach einem Hinweis auf die Leistungen und die Bewährung der Amtsträger und Selbstschutztruppe, die unerschütterliche Ausdauer verdient, schloß Generalleutnant z. B. Schroeder mit der Aufforderung:

alle weitere Arbeit in unserem Gau auf den Ernstfall einzustellen und sich bei Eintritt der Gefahr vorzubereiten.

Gauleiter Nuttmann geleitete in scharfen Worten die Wiederkehr unserer Feinde, die die Schuld an der Verwundlung des Vaterlandes tragen und denen es vorbehalten blieb, den Völkern auf die wohlwollende Heimat, auf Frauen, Kinder und Greise, zu treffen. Die deutschen Deutscher und Väter, so jagte der Gauleiter, dessen damit aber kein Mittel, um die Widerstandskraft der Heimat zu lähmen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kennzeichnete der Gauleiter schonungslos den Verrat der Vorkriegsmänner, die anderen Ziel kennen als die Vernichtung Deutschlands. Wir wappeten uns gegenüber den Plänen unserer Feinde und sind gerührt, den Kampf, der um unsre Existenz geht, bis zur letzten Stunde durchzuführen. Am Ende dieses Kampfes aber wird das Judentum vernichtet werden, denn Europa und Ostasien werden dem Schicksal zum Opfer fallen. Die Heimat steht, so rief der Gauleiter aus, unerschütterlich da. Sie erfüllt nicht nur in zahlloser Arbeit ihre Pflicht, sondern bewahrt auch in ihrer Haltung die Würde ihres Widerstandswillens. Dem Reichsluftschutzbund fällt ein großes Verdienst zu, mit seiner Arbeit diesem Willen zum Widerstand zu dienen. Der Gauleiter sprach herzliche Worte der Anerkennung für den Einsatz der Amtsträger des NSD. auch im Sachgauern. Die Ausbreitung in der Volkserziehung sei für jeden Ernstfall auch in Sachsen bedeutend verstärkt worden, aber noch mehr Volksgenossen mühten sich, damit unser Gau unwundbar sei, wenn der Terrorkrieg unserer Feinde doch einmal bis hierher getragen werde. Sollten solche Angriffe kommen, dann erst werde sich der Kampf der in Sachsen geleiteten Luftschutzarbeit zeigen. Dann werde sich aber auch erweisen, das Sachsen Bevölkerung in der Unerschütterlichkeit und Haltung nicht zurückbleibe hinter den Volksgenossen in anderen vom Krieg betroffenen Gauen.

Am Schluß der Rundgebung überreichte Gauleiter Nuttmann Zeitschriften, in der Luftschutzarbeit Sachsen demütigen Amtsträger des NSD. die ihnen verliehenen Auszeichnungen.

## Blick in die Welt

### Die Humme Geige

Ein Geneser Konstruktionsbüro für Kunst läßt keine Violinstreicher auf einer Geige neuartige Konstruktion über, ohne daß ihre Intonation im geringsten durch Kräfte und Lautstärke beeinträchtigt werden. Diese Neuerungsinstrumente sind nämlich für die Umwelt taun. Nur der Spieler läßt sich hören, was er zuhören bringt. Die Geigen haben nämlich keinen Resonanzboden, sondern nur ein kleines Mikrophon, durch Nacht verbunden mit einem kleinen Verstärker und Empfänger in Empfangform, der der Spieler im Ohr trägt — ähnlich den Hörhilfen Schwerhöriger.

### Merkwürdiges Testament eines schwedischen Rechtsanwalts

Ein Östergötter Rechtsanwalt, bekannt wegen seiner Geschäftlichkeit gerade in Zivilsachen, hat dieser Tage, ohne direkte Anstöße im Hinterlassen. Bei der Testamentseröffnung wurden die anwesenden Verwandten des Verstorbenen durch dessen Verfügung erstaunt, daß das ererbliche Vermögen, das er angekauft hatte, dem Staatlichen Institut zufließen sollte. In seinem letzten Willen war als Grund dafür genannt: „Ich verachte mein Vermögen nur in dem Maße, in dem ich es durch meine eigenen Hände nicht besser anlegen konnte als dadurch, daß ich es aus wichtiger Ursache langwierig und kostspielig verwalten ließ. Deshalb wünsche ich, daß das, was von meinem Vermögen übrig bleibt, in den Händen eines Mannes, der von der menschlichen Schwachheit im Irrtum frei ist, verwaltet werden, hauptsächlich weil sie kein Geld haben, um es in Verlegen zu veräußern.“

### 200 Paar Strümpfe zählt der Unfallfall

Beim Überfahren des Jochbanns war in Badagach eine Dame von einem Kraftwagen angefahren und leicht verletzt worden. Der Fahrer, in der Überzeugung, daß sie nicht verletzt war, fuhr fort und fuhr seinen Weg. Um so mehr wunderte er sich, als er einige Wochen später eine Verladung von Strümpfen erhielt. Der Rechtsbeistand der Dame ver-

langte eine erhebliche Entschädigung, weil die Verletzte Narben zurückgelassen habe, die sie zwingen, auch im Sommer Strümpfe zu tragen. Das sei eine vollständige Krangeligkeit, und man könne dem Opfer des Unfalls nicht zumuten, diese Narben zu tragen. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung der geschädigten Partei an und verurteilte den Kraftfahrer zur Zahlung des Gegenstands von 200 Paar Strümpfen, wobei man davon ausging, daß die Verletzte Dame für den Rest ihres Lebens so viel Strümpfe mehr brauchen werde, als sie gebraucht hätte, wenn ihre Beine unbeschädigt geblieben wären.

### Ein Motor heizt Bürogebäude

Nach dem grundlegenden Gesetz von der Erhaltung der Energie darf nicht auf der Welt verloren gehen. Wenn also die von der Sonne zur Verfügung gestellten Wirkstoffe nicht mit hundert Prozent Wirkungsgrad arbeiten, so muß ein Teil der Energie in eine nicht gewünschte Form umgewandelt werden. Es ist bekannt, daß Wärmepumpen weniger als zehn Prozent der hineingeflossenen elektrischen Energie in Licht umwandeln, der meiste große Teil wird in Wärme umgewandelt. Es gibt keinen Elektromotor, der die verbrauchte Energie hundertprozentig in mechanische Leistung umwandelt. Ein nicht unerheblicher Teil geht in Wärme verloren. Das aber auch mit dieser Wärme etwas anfangen zu können, hat ein überaus interessanter Schweden erfunden. Im Rahmen der von Reichsminister Speer eingeleiteten Energieparade ist nun auf den Gedanken gekommen, die Kraft eines 100 PS-Motors mit 6000 u. a. ein Bürogebäude zu beheizen. Im Rahmen der Energieparade ist nun auf den Gedanken gekommen, die Kraft eines 100 PS-Motors mit 6000 u. a. ein Bürogebäude zu beheizen. Im Rahmen der Energieparade ist nun auf den Gedanken gekommen, die Kraft eines 100 PS-Motors mit 6000 u. a. ein Bürogebäude zu beheizen.

### Amtliches

**Musterung**  
der weiblichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920 (ohne ärztliche Untersuchung)  
Die vorstehend genannten Dienstpflichtigen werden auf den bei der Gemeindebehörde anhängenden Aufruf vom 27. 4. 1948 hingewiesen und zur Musterung zur Musterung aufgefordert. Schriftliche Ladung erfolgt nicht.  
Großenhain, den 27. April 1948. M 17 B. D. 48.  
Der Landrat zu Großenhain als Kreispolizeibehörde  
— Abt. Wehr- und Arbeitsdienst —

### Jahrmärkte

Der Frühjahrsmarkt findet am 3., 3. und 4. Mai 1948 statt. Er beginnt am 2. Mai 12 Uhr und endet am 4. Mai 12 Uhr.  
Polen und Juden ist der Besuch des Jahrmärktes untersagt.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Marktamt.

### Freibant Riesa.

Freitag, 30. 4. 1948: Hundfleisch (roh). Beginn des Verkaufs: 10 Uhr.

## Deutsche Arbeitsfront

### Achtung! Betriebsführer im Handel und Handwerk, Hausfrauen!

Für alle Jugendlichen wird am Sonntag, dem 3. Mai 1948, ein Reichsanruf der schaffenden Jugend mit einer Rede des Reichsjugendführers Pa. Armann übertragen.  
Alle Jugendlichen und Lehrlinge im Handel, Handwerk und Haushalt müssen zum Gemeinschaftsempfang im Aufenthaltsraum der Firma Gebrüder Schönherr, Riesa, Bahnhofstraße, bis 6.00 Uhr eingetroffen sein.  
Uniformträger erscheinen in Uniform, die Teilnahme ist Pflicht.  
Die Betriebsführer und Hausfrauen sind für das Ercheitern ihrer Jugendlichen und Lehrlinge verantwortlich.

## Reparaturen an Nähmaschinen

aller Fabrikate  
**Nadeln aller Systeme**  
Mechanische Werkstatt  
**Oswin Sommer**      **Hans Sommer**  
Mechaniker      Mechaniker  
Riesa, Klötzerstraße 13  
Wir haben Fernsprechanruf: Amt Riesa — Nr. 1522

## Chinolitefabrik

Aktiengesellschaft Hamburg  
Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt praktisch bewährten Präparate

**Kleiderschrank**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. D 9238 an d. Tagebl. Riesa.  
**Schlapp-Säbel** für meinen Mann zu kaufen ges. Ang. u. C 9232 an d. Tagebl. Riesa.

### Kirchennachrichten

Hilabeland Riesa. Donnerstag, 20 Uhr, Niederlagstraße 2, Pfarrer Dr. Schulz.

Verloren **Kleinfach v. Zimmelman** bis Douaumontstraße. Gegen Bel. abg. Tabl. Riesa.  
Verloren 1. Feiertag **Frauenstücke** von Mercedes bis Gantig. Bitte abg. Weidauer Straße 9, pr. r.

### Die Tabelle sagt's!

Sie gibt genaue Auskunft über die sparsame Verwendung der gehaltvollen Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn.  
**Paulys Nährspeise**  
Korn

**Loeres, heizb. Zimmer** mit Verputz, Handwerker los. gel. Df. u. R 9235 an d. Tagebl.  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.  
**Fremd. möbliertes Zimmer** sucht junge, berufstät. Frau. Federbett und Wäsche vorhanden. Erlang. unt. D 9231 an das Tageblatt Riesa

Nach kurzer Krankheit verchied am 28. April für uns alle unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber gütiger Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater  
**Carl Kronemann**  
im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Selene Kronemann** geb. Wrobinzka, Dipl.-Ing.  
**Walter Kronemann**, St. d. Hof., St. d. Wehrm. und Frau **Elisabeth** geb. von **Verlag**, Fritz **Kronemann**, A. St. d. Schulpflege und ein Enkelkind.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. Mai, 11 Uhr von der Halle des neuen Gemeindefriedhofes Riesa aus statt. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir betrauern tiefbewegt den Heimgang unseres verdienten, hochgeschätzten Mitarbeiter, der unseren technischen Betrieb 21 Jahre vorbildlich leitete.  
**Betriebsführung und Geschäftsführung der S. Sellenfabrik Riesa-Gröba.**  
Riesa, am 20. April 1948, Döbener Straße 21.

**Mutter mit Tochter** sucht zwei Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote erbet. unter D 9236 an das Tageblatt Riesa.  
**Suche kleine Wohnung** in Riesa od. Umgebung. Angebote unter C 38 an die Döbener Kreiszeitung.

**Witwer**, 65 J., noch im Erwerb stehend, wünscht die Bekanntschaft einer unabhängigen Frau im Alter v. 50-60 Jahren zur Führung seines Haushalts. Kleinwied. vorh. Heirat nicht ausgeschlossen. Df. u. C 9234 an Tabl. Riesa.

**Aufwartung** für einige Stunden täglich oder nach Vereinbarung für los. gel. Apotheker **Siling**, Schölerstraße 68.  
**Tüchtige Bürokräft** (fr. Frau) auch halbtagsweise, von fleißiger Firma in Stadtmitte gesucht. Zu erst. i. Tagebl. R.

**Fremdliche Bedienung** sucht „Stadt Freiberg“, Riesa, Popziger Straße 2.  
**Grasnutzung** zu pachten gesucht. Wundermann, Riesa, Bismarckstr. 11, Telefon 529.

Mein Herz, dein Helfer war für dich, bis dein Herz: „Dich liebe ich.“  
Pflöchlich und für uns noch unfindbar ging unser lebensfroher, blonder Liebling, unter aller Sonnenschein, meine einzige geliebte Schwester, unsere geliebte Enkelin, Nichte und Cousine  
**Hella**  
geb. 2. 1. 36 gest. 28. 4. 48 für immer von uns.  
In unsagbarem Weh  
**Alfred Schönberg** u. Frau **Elise** geb. **Vissau** als Eltern,  
**Roland** als Bruder,  
**Ernst Vissau** und Frau als Großeltern,  
**Pauline Schönberg** als Großmutter  
nehfassen Anverwandten.  
Riesa-Merzdorf.  
Beerdigung findet Sonntag, den 1. 5. 1948 12 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus statt.  
Die Kränze wollen, Gott, wie feuch, taum aufgesetzt, verblühter Bl.

## CAPITOL

Heute letztmalig:  
**„2 glückliche Menschen“**  
Ab Freitag bis Donnerstag  
**„Mutter und Tochter“**  
**„SPATZLEIN“**  
Wochenkino — Kultur-Film  
Vorführungen:  
Montags 5.30 u. 8.00 Uhr  
Sonntag und Sonntag 2.30, 5.00 und 8.00 Uhr  
Für Jugbl. nicht zugelassen

**Ausflüge-Bedienungen** für sonntags stellt ein Gasthof Vergandorf.  
**Größeres Schulfeldchen** für einige Stunden tagl. gesucht. Bismarckstraße 68, pr.

**Dankagung** — Für die liebevolle Anteilnahme durch Brief, Wort, Schrift und Spenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Steuerf. i. R. **Mar Spranger**, sagen wir hierdurch allen, insbesondere den Verwandten unseren herzlich Dank. — **Anna Spranger** geb. **Stein**; Familie **Kurt Spranger**; **Emilie Spranger** als Mutter u. alle Angeh. Riesa, 27. 4. 1948.

**Dankagung** — Zurückgekehrt vom Grabe meines über alles geliebten, unvergesslichen Gatten und guten Vaters, Sohnes, Schwieger Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Erich Jank** sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Wera verw. **Jank** geb. **Röhne** und **Kinder** nebst allen Angehörigen. **Hobertien**, 27. 4. 1948.

**Dankagung** — Im stillen Gedenken an ein Grab fern der Heimat sprechen wir allen, die uns beim Heidentode meines lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams, **Werk. Herbert Weber**, zu trösten suchten, unseren herzlichsten Dank aus.  
**Emma Weber** u. Angehörige.  
Riesa, 22. 4. 1948.

**Zu fauchen gesucht** 1 P. br. Lederfuhrschuhe, 38, gut erh., 10 Mk., ges. 1 P. Strahlenf. unbl. R. Bl., 36/37, som. 1 P. Sommerf., 38, mal getr., **Blotack**, 10 Mk., ges. 1 P. andere leichte Sommerf. 36/37. Zu erst. i. Tabl. Riesa

**Biete** gut erh. D. Bademantel, 28 Mk., suche dafür Sommer- oder Übergangsmantel. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

**1 Registrierkasse** und **1 Buchungsmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. u. J 9218a an das Tageblatt Riesa.

**Kleinere Bettstelle**, Größe bis 1.90 lang, zu kaufen gesucht. **Erich Klingner**, **Höderau**, Gartenstraße 24.

**Kleine Holzplatte**, 220 Volt, Wechselstrom, dringend sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. J 9238 an das Tagebl. Riesa.

**Morg. Freitag Wochenmarkt.** Gemüse und Blumenwieben, Pflanzen und Dünger. **Barich**, **Meraendorf**.

**Dankagung** — Für die liebevollen Beweise aufrichtigster Teilnahme durch Wort, Schrift, Kranz und die vielen Geldspenden bei dem schweren Verlust meines geliebten Gatten u. Vaters, **Werbisig. Herb. Hornauer**, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. **Luise Hornauer** geb. **Utt** u. **Kinder** sowie alle Angehörige.

**Dankagung** — Allen, die uns beim Heidentode meines lieben, unvergesslichen Gatten und lieben Vaters, unseres guten Sohnes, Schwieger Sohnes, Bruders u. Schwagers, **Uff. Artur Philipp**, zu trösten suchten, sagen wir herzlichsten Dank. — **Margarete Philipp** geb. **Müller** und Angehörige. **Gläubig**, den 27. 4. 1948.